

► **2.2.345 - Internationale  
Handlungskompetenz – Entwicklung  
eines Kompetenzbaukastens als  
Konstruktionshilfe für die  
Ordnungsarbeit**

Entwicklungsprojekt: Projektbeschreibung

**Dr. Julia Jörgens, Christian Hollmann (Sarah-  
Julia Blöchle, Gabriele Jordanski, Dr. Anke  
Kock, Florian Winkler)**

Laufzeit I/20 bis III/21  
Bonn März 2020

Bundesinstitut für Berufsbildung  
Robert-Schuman-Platz 3  
53175 Bonn  
Telefon: 0228/107-2944 /-1346  
E-Mail: [joergens@bibb.de](mailto:joergens@bibb.de), [hollmann@bibb.de](mailto:hollmann@bibb.de)

**Mehr Informationen unter:**  
[www.bibb.de](http://www.bibb.de)

## **1 Das Wichtigste in Kürze**

Das vorliegende Projekt greift den Internationalisierungs- bzw. Globalisierungstrend der Wirtschaft bzw. die damit verbundenen erweiterten Qualifikationsanforderungen an Arbeitskräfte auf, welche sich zunehmend in internationalen und interkulturellen Kontexten befinden. Ein Ziel der Bundesregierung besteht daher darin, mehr Auszubildenden die Möglichkeit einer internationalen, ausbildungsrelevanten Erfahrung zu eröffnen. Über eine Weisung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung wurde das BIBB aufgefordert, eine Analyse anwendungsnaher Modelle zum Aufbau internationaler Handlungskompetenz durchzuführen. Um darauf aufbauend einen Kompetenzbalken zu erarbeiten, der potentielle Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten umfasst, die im Rahmen zukünftiger Ordnungsverfahren genutzt werden können. Darüber hinaus soll die Praxistauglichkeit vorhandener Strukturmodelle bezogen auf die Anforderungen des entwickelten Kompetenzbalkens beurteilt und ggf. Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung der vorliegenden Strukturmodelle formuliert werden.

## **2 Begründung**

### **Zuordnung zu den Themenschwerpunkten des BIBB**

Hintergrund des vorliegenden Projekts ist der Internationalisierungs- bzw. Globalisierungstrend der Wirtschaft in Verbindung mit veränderten Kompetenzanforderungen an die Fachkräfte, welche über den Weg der dualen Berufsausbildung qualifiziert werden. In diesem Kontext soll ein Kompetenzmodell als Basismodell für einen Kompetenzbalken entwickelt werden, welches eine bedarfsgerechte internationale Ausrichtung von Ausbildungsordnungen künftig erleichtern soll.

Das Projekt kann somit einerseits dem Themencluster „Berufliches Lernen – Bedingungen, Diagnostik und Förderung“ der mittelfristigen Forschungsplanung für den Zeitraum 2019-2025 zugeordnet werden und knüpft an die darin verorteten Themen Kompetenzmodellierung und Kompetenzdiagnostik an (BIBB 2019, S. 6). Darüber hinaus bestehen ebenfalls Anknüpfungspunkte zu dem sich noch in der Entwicklung befindlichen Themencluster „Struktur und Steuerung der Berufsbildung“, in dem Themen zu Ordnungsstrukturen, Steuerungsfragen sowie zur konkreten Gestaltung und Weiterentwicklung von Ordnungsmitteln adressiert werden.

Bezug nimmt das Projekt auch auf den Themenschwerpunkt „Modernisierung und Qualitätssicherung der beruflichen Bildung“ des mittelfristigen Forschungs- und Entwicklungsprogramms 2013-2016 für den Zeitraum 2017-2018 des BIBB und greift die im Themenfeld „Ordnungsbezogene Berufsforschung und -entwicklung“ adressierten Aufgaben zur Weiterentwicklung von Berufen bzw. Berufsfeldern auf (BIBB 2017, S. 27 ff.).

### **Ausgangslage/Problemdarstellung**

Mit dem Schreiben des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) vom 17.12.2019 hat das BIBB eine Weisung zur Entwicklung eines Kompetenzbalkens für internationale Handlungskompetenzen erhalten. Diese Weisung erfolgte in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) und entstand u.a. vor dem Hintergrund folgender Ausgangslage: Globalisierung in Verbindung mit der digitalen Transformation führen zu einer vernetzten Arbeitswelt, in der das berufliche Handeln immer seltener an den Grenzen eines Nationalstaates Halt macht. Kompetentes berufliches Handeln erfordert daher nicht nur bei Beschäftigten, die unmittelbar in Auslandseinsätzen agieren, die Fähigkeit und Bereitschaft, sich in internationalen Kontexten durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten. Diese Kompetenz ist bzw. wird vielmehr auch bei immer mehr Beschäftigten erforderlich sein, die zwar am Standort Deutschland arbeiten, aber durch die vernetzte Arbeitswelt vielfach in internationalen

Bezügen stehen (BAHL 2009, S. 6). Sei es bspw. bei der Zusammenarbeit mit ausländischen Dienstleistern, beim Design von Produkten für ausländische Märkte und/oder bei der Lösung eines Fachproblems unter zur Hilfenahme englischsprachiger Foren.

Was aber sind Anforderungen an eine mögliche internationale Berufsqualifikation, die sich aus einer globalvernetzten Arbeitswelt auf Facharbeiterebene ergeben? Welche Anforderungen sind berufs- bzw. berufsgruppenspezifisch zu bestimmen und welche Anforderungen können berufsübergreifend definiert werden? Bezugnehmend auf diese Fragestellungen wurden unterschiedliche Kompetenzmodelle entwickelt (BAHL 2009 6 ff.). Auch erklärten die Bundesregierung und die Sozialpartner bereits im Jahr 2007 im Rahmen des Innovationskreises berufliche Bildung (IKBB) die Absicht, bei Neuordnungsverfahren verstärkt internationale Anforderungen an die berufliche Aus- und Fortbildung einzubeziehen und bis 2008 einen Prüfkatalog und Leitfaden für die Entwicklung von Ausbildungsrahmenplänen und Fortbildungsordnungen zu erarbeiten (BMBF 2008, S. 22 f.). In diesem Kontext entstand ein Katalog beispielhafter Lernzielformulierungen aus bereits existierenden Verordnungen, der als Orientierungshilfe für künftige Neuordnungsverfahren Verwendung verwendet werden konnte (PRAKOPCHYK et al., S. 3). Überdies kommen auf regionaler Ebene eine Vielzahl unterschiedlicher Zusatzqualifikationen (ZQ) zur Anwendung, über die der Aufbau von internationalen Berufskompetenzen bewirkt werden soll. Dabei lassen sich die ZQ auf regionaler Ebene wie folgt clustern:

1. ZQ mit einem bzw. mehreren spezifischen Bezugsberufen
2. ZQ, die eine Berufsausbildung in einem anerkannten Beruf voraussetzen
3. ZQ, die Länder bzw. Regionen spezifisch ausgerichtet sind

Erste Beiträge, Konzepte bzw. Unterstützungsangebote liegen in Bezug auf die aufgeworfenen Fragen folglich vor. Eine Systematisierung der vorhandenen Kompetenzmodelle und der gelebten Angebote der Praxis steht allerdings noch aus. Auch liegen derzeit keine konsensualisierten Curricula und Prüfungsmodelle vor, die im Rahmen der Ordnungsarbeit auf Bundesebene Anwendung finden könnten, um internationale Handlungskompetenzen ganzheitlich aufzubauen und zu diagnostizieren.

Der tatsächliche Bedarf an internationalen Berufsqualifikationen dürfte stark unternehmens- und branchenspezifisch sein. Für die Neuordnungsarbeit besteht daher eine zentrale Aufgabe darin, zu bestimmen, in welcher Breite der Bedarf an internationalen Berufsqualifikationen in den zu ordnenden Berufen nachgefragt werden. Um auf dieser Basis darüber zu befinden, in welcher Phase (Aus- bzw. Weiterbildung) und in welcher Form (formal, non-formal, informell) internationale Handlungskompetenzen bei den entsprechenden Fachkräften aufgebaut werden müssen. Sollte die Entscheidung auf den formalen Bereich der Ausbildung fallen, bleibt die Frage zu beantworten, ob entsprechende Kompetenzen innerhalb der Ausbildung obligatorisch oder fakultativ (bspw. durch Differenzierung innerhalb eines Ausbildungsberufs über Strukturmodelle wie Wahlqualifikationen oder Zusatzqualifikationen) aufzubauen und damit auch zu verordnen sind.

Die vorliegenden wissenschaftlichen Kompetenzmodelle ebenso wie die Curricula und Prüfungsregelungen der regionalen Zusatzqualifikationen weisen darauf hin, dass Fremdsprachenkenntnisse zu den wesentlichen Dimensionen einer internationalen Berufskompetenz zählen dürften (BORCH et al. 2003, S. 38 ff.). Im Status quo kommt dem Lernort Berufsschule insbesondere beim Aufbau von Fremdsprachenkenntnissen eine hervorgehobene Stellung zu. Vor dem Hintergrund, dass mit der Wahl eines Strukturmodelles auch gleichzeitig Rollenzuschreibungen beim Kompetenzaufbau durch die unterschiedlichen Lernorte der beruflichen Bildung verbunden sind, ist die Eignung der in Frage kommenden Strukturmodelle bei einem fakultativen Kompetenzaufbau zu prüfen bzw. sind die bestehenden Rollenzuschreibungen in Frage zu stellen und in Abhängigkeit der konkretisierten Qualifikationsanforderungen weiterzuentwickeln.

Deutlich wird das aufgezeigte Problem am Beispiel des Strukturmodells der kodifizierten ZQ. So spiegeln sich die Inhalte einer kodifizierten ZQ – gesetzt der Annahme, dass diese nicht an einer weiteren Stelle der Verordnung auftauchen – nicht in den Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz wider. Folglich sind die aufzubauenden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten – im vorgenannten Fall also insbesondere die Fremdsprachenkenntnisse – im Lernort Betrieb zu vermitteln. Dieser Sachverhalt dürfte insbesondere bei KMU zu Akzeptanz- bzw. Umsetzungsproblemen von entsprechenden ZQ führen.

Mit Blick auf das Strukturmodell der kodifizierten ZQ und in Abhängigkeit der inhaltlichen Ausgestaltung im Kontext „internationale Handlungskompetenz“ ist als weitere ordnungspolitische Fragestellung zu prüfen, wie mit möglichen konkurrierenden Angeboten auf regionaler Ebene umzugehen ist (bspw. Aufhebung entsprechender Rechtsvorschriften auf regionaler Ebene).

## **Projektziele**

Mit dem weisungsgebundenen Entwicklungsprojekt werden die nachfolgenden Ziele verfolgt:

1. Identifikation und Systematisierung wissenschaftlicher Kompetenzmodelle und praktischer Anwendungskonzepte (dabei sollte der Fokus auf ZQ gerichtet sein) zum Aufbau internationaler Handlungskompetenzen.
2. Entwicklung eines konsensfähigen Kompetenzmodells als Basismodell für einen Kompetenzbaukasten, welcher im Rahmen zukünftiger Ordnungsverfahren genutzt werden kann (Bestimmung der Kompetenzdimensionen, der korrespondierenden Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten sowie der Diagnoseinstrumente). Dabei soll das zu entwickelnde Kompetenzmodell auf dem Kompetenzverständnis des DQR im Sinne einer umfassenden Handlungskompetenz fußen.<sup>1</sup>
3. Beurteilung der Praxistauglichkeit der vorhandenen Strukturmodelle bezogen auf die Anforderungen des entwickelten Kompetenzmodells und ggf. Ableitung von Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung der vorliegenden Strukturmodelle. Dabei soll ein Schwerpunkt auf die Rollen und Aufgaben der Lernorte Berufsschule und Betrieb gelegt werden. Auch sollen Entscheidungskriterien und Begründungszusammenhänge für die Wahl von Strukturmodellen im Kontext internationaler Handlungskompetenzen herausgearbeitet werden. Die Ergebnisse der Analyse sollen an das Forschungsprojekt „Strukturierung anerkannter Ausbildungsberufe im dualen System“ (SCHWARZ et al., 2015) andocken und durch transparente Entscheidungskriterien und -prozesse zur Auswahl eines Strukturmodells zur Professionalisierung und Qualitätssicherung in Neuordnungsverfahren beitragen.
4. Identifikation möglicher Pilotberufe für die Erprobung des Kompetenzbaukastens in Abstimmung mit den Sozialpartnern.
5. Transfer der Projektergebnisse auf nationaler und europäischer Ebene.

## **Transfer**

Neben der Erstellung eines Zwischen- und Abschlussberichts sowie eines Leitfadens für den Einsatz des Kompetenzbaukastens in Ordnungsverfahren sind Beiträge in Zeitschriften geplant (insbesondere BWP).

---

<sup>1</sup> Vgl. Handbuch zum Deutschen Qualifikationsrahmen, S. 12 ff. unter [https://www.dqr.de/media/content/DQR\\_Handbuch\\_01\\_08\\_2013.pdf](https://www.dqr.de/media/content/DQR_Handbuch_01_08_2013.pdf)

Darüber hinaus sollen die Ergebnisse im Rahmen einer Projektbeiratssitzung, über Vorträge und Newsletter publik gemacht werden. Als Informations- und Transferplattform soll auf die BIBB-Homepage zurückgegriffen werden. In diesem Zusammenhang sollen kleinere Informationsbeiträge platziert werden.

Die Projektergebnisse sollen zudem auch der europäischen Öffentlichkeit vorgestellt werden. Da Deutschland im zweiten Halbjahr 2020 die europäische Ratspräsidentschaft innehaben wird, bietet es sich an, diesen Zeitraum zu nutzen um erste Erkenntnisse zur Diskussion zu stellen. Ein entsprechendes Umsetzungskonzept wird durch das BIBB vorgelegt und mit dem Weisungsgeber abgestimmt.

Vorgesehen ist überdies, dass der finale Kompetenzbaukasten zum Ende der Projektlaufzeit im Rahmen einer Transferveranstaltung einer breiteren Fachöffentlichkeit vorgestellt wird. Inwiefern dieses Ziel über ein eigenes Veranstaltungsformat oder über die Beteiligung an einem bestehenden Format erfolgen wird, soll im Rahmen der Projektumsetzung entschieden werden.

### **3 Konkretisierung des Vorgehens**

#### **Methodische Vorgehensweise**

##### **Analysephase**

Aufbauend auf einer Literatur- und Dokumentenanalyse erfolgt zunächst eine Einordnung der Begrifflichkeiten mit Bezügen zum Untersuchungsgegenstand „Internationale Handlungskompetenz“. Ebenso wird im Rahmen einer Sekundärdatenanalyse und ggf. durch ergänzende qualitative Interviews die Bedarfslage bzw. die Nachfrage nach Qualifikationsangeboten im vorgenannten Bereich näher bestimmt.

Wissenschaftliche Kompetenzmodelle und regionale Qualifizierungsangebote ebenso wie bestehende Ordnungsmittel werden in einem weiteren Schritt auf Basis einer Literaturanalyse bzw. einer Internet- und Dokumentenanalyse systematisch gegenübergestellt, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Bezug vordefinierten Kriterien (u.a. Zielstellung, Kompetenzmodelle, inhaltliche und zeitliche Ausgestaltung der Lehrpläne, Ausgestaltung der Prüfung) herauszuarbeiten. Im Ergebnis soll eine Synopse entwickelt werden, aus der sich ein Kompetenzmodell als Basis für einen Kompetenzbaukasten ableiten lässt. Der Kompetenzbaukasten soll exemplarisch auf zwei Berufe bzw. Berufsbereiche zugeschnitten werden.

In Abhängigkeit des entworfenen Kompetenzbaukastens soll außerdem geprüft werden, unter welchen Voraussetzungen dieser jeweils bei welchem Strukturmodell Anwendung finden kann bzw. in welcher Form Strukturmodelle weiterentwickelt werden müssen, damit ein Kompetenzbaukasten „Internationale Handlungskompetenz“ erfolgreich angewandt werden kann. Dieser Untersuchungsschritt wird auf Basis einer Literaturanalyse (u.a. SCHWARZ et al., 2015) sowie auf Basis von bis zu zwei Bund-Länder-Workshops durchgeführt werden.

Ergänzende Interviews werden bedarfsabhängig als Interpretationshilfe zu den identifizierten wissenschaftlichen Kompetenzmodellen bzw. Qualifizierungsangeboten geführt.

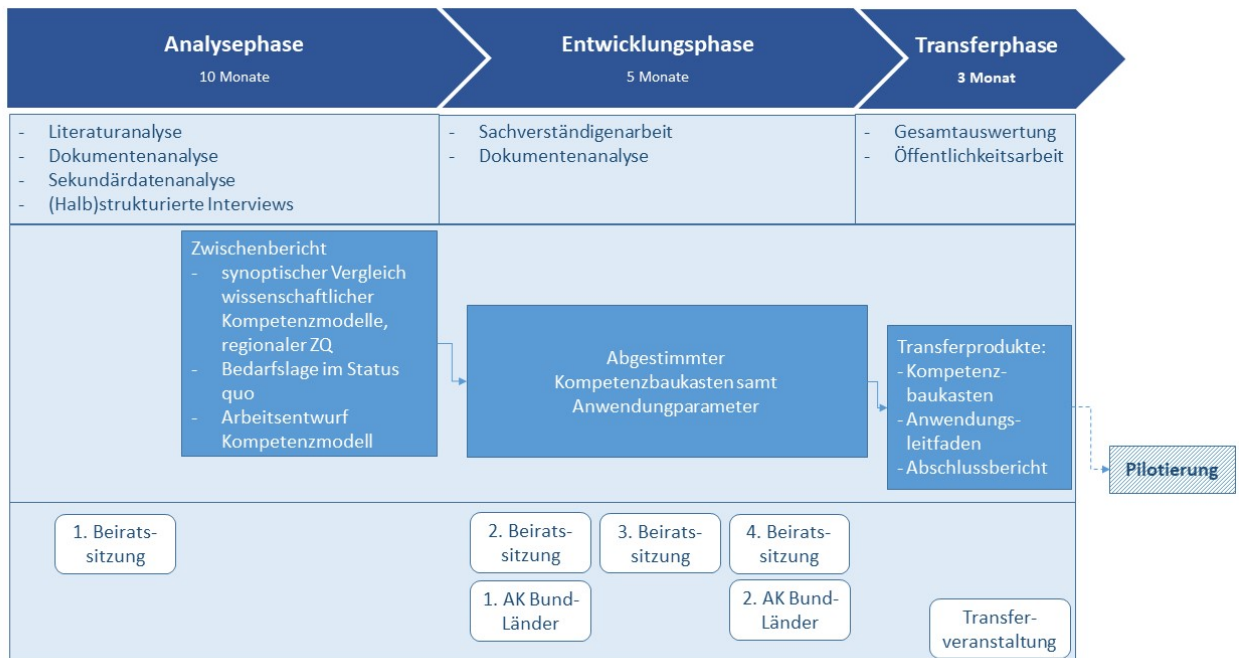
##### **Entwicklungsphase**

Der Entwurf des Kompetenzmodells soll im Rahmen von bis zu vier Beiratssitzungen zu einem Kompetenzbaukasten weiterentwickelt und konsensualisiert werden. Anschließend sollen mit dem Beirat mögliche Parameter für den Einsatz des Kompetenzbaukastens identifiziert werden. Diese

werden abschließend durch das Projektteam in einen Leitfaden überführt und dem Weisungsgeber zur Abnahme vorgelegt.

## Transferphase

Der Kompetenzbaukasten ebenso wie der Leitfaden werden im Rahmen einer Transferphase den Stakeholdern der beruflichen Bildung vorgelegt werden (siehe hierzu auch Gliederungspunkt Transfer).



### Interne und externe Beratung

Der Projektbeirat soll zur Einordnung und Bewertung der Erkenntnisse aus der Recherche- und Interviewphase sowie zur Entwicklung und zur Konsensualisierung des Kompetenzmodells zu Rate gezogen werden. Außerdem soll der Beirat wesentlicher Impulsgeber zur Identifizierung möglicher Pilotberufe für die Erprobung des Kompetenzbaukastens sein. Der Projektbeirat soll nach Möglichkeit mit Personen besetzt werden, die über eine ausgewiesene Expertise im Bereich der Entwicklung von Curricula im Kontext internationaler Handlungskompetenzen verfügen. Die Beiratsmitglieder sollen zum einen über die Spitzenverbände der Deutschen Wirtschaft und zum anderen durch das BIBB identifiziert werden.

### Dienstleistungen Dritter

Durch Dritte sind Grafikleistungen zu erbringen.

### Kooperationen

Das Projekt erfolgt in Kooperation der Arbeitsbereiche 2.1, 2.2 und 2.4.

### Literaturhinweise

BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (BIBB) (Hrsg.): Berufliche Aus- und Weiterbildung der Zukunft – Themencluster der mittelfristigen Forschungsplanung für den Zeitraum 2019 – 2025. Bonn 2019  
URL: <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/9927> (Stand: 05.02.2020)

BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (BIBB) (Hrsg.): Verlängerung und Ergänzung des Mittelfristigen Forschungs- und Entwicklungsprogramms 2013-2016 für den Zeitraum 2017-2018. Berufsbildung im Zeichen

des demografischen und strukturellen Wandels. Bonn 2017

URL: <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/8326> (Stand: 05.02.2020)

BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG (BMBF) (HRSG.): Berufsbildungsbericht 2008. Bonn, Berlin 2008

BAHL, ANKE (HRSG.): Kompetenzen für die globale Wirtschaft. Begriffe - Erwartungen - Entwicklungsansätze. Bielefeld 2009

BORCH, H./ DIETRICH, A./ FROMMVERGER, D./ REINISCH, H./ WORDELMANN, P.: Internationalisierung der Berufsausbildung. Strategien - Konzepte – Handlungsvorschläge. Bundesinstitut für Berufsbildung. Der Generalsekretär (Hrsg.), Bielefeld 2003

PRAKOPCHYK, Y./ KOCK, A./ SEYFRIED, B./ BLÖCHLE, S.-J./ HÜBERS, B.: Interkulturelle Kompetenz in Ausbildungsordnungen - Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe. Unveröffentlichter Bericht. Bonn 2016

SCHWARZ, H./ BRETSCHNEIDER, M./ SCHRÖDER, J./ WEBER-HÖLLER, J./ RAK, S./ CHRIST, N.: Strukturierung anerkannter Ausbildungsberufe im dualen System. Bonn 2015

URL: [https://www.bibb.de/tools/dapro/data/documents/pdf/eb\\_42381.pdf](https://www.bibb.de/tools/dapro/data/documents/pdf/eb_42381.pdf)